



# Volksvereins Zeitung

## Die alte sociale Frage ist auch die neue...

Wenn Sie diese Überschrift lesen, wird Ihnen direkt der Schreibfehler auffallen. Aber auf der neuen Stele an der Brandts Kapelle in Mönchengladbach, einem Kooperationsprojekt aus Volksverein, Stiftung Volksverein und Treffpunkt am Kapellchen, steht auf einem Wegweiser „die sociale Frage“.

Diese „alte“ soziale Frage war die Erkenntnis, dass die Arbeiter/-innen zu Zeiten der

Arbeitslose werden immer weiter eingeschränkt. Langzeitarbeitslose Frauen und Männer haben kaum noch eine Perspek-

Und somit sind der Volksverein und der TaK nicht nur Zeichen der Hoffnung für die Armen und Arbeitslosen. Wir können mit unserer Arbeit und unseren Aktivitäten, wie z.B. mit dieser Stele und den darauf befindlichen Wegweisern an der Brandts Kapelle Ver-

änderung bewirken und Hoffnung geben für mehr Gerechtigkeit und für ein besseres Leben. Dazu ist es notwendig, weiterhin und besonders auch die Menschen anzusprechen, die arm und arbeits-

SOCIALE FRAGE  
WAS IST UND WIE  
GEHT GERECHTIGKEIT

tive auf Arbeit und damit verbunden auf Einkommen, um ihre Existenz und die ihrer Familien zu sichern. Die Chance für die Kinder und Jugendlichen über Schule, Ausbildung oder gar Studium diesem Kreislauf aus Armut und Arbeitslosigkeit zu entinnen, wird immer geringer. Somit ist die „alte“ soziale Frage auch wieder die „neue“ soziale Frage.

### In dieser Ausgabe

- Bildungswoche Textil »2
- Dank an Robert Manstetten »3
- Projekt Recom »4
- Volksverein und TaK on tour »5
- Stele am TaK errichtet »6
- Gladbach gewinnt »7

DAS EINE TRÄGT DAS ANDERE

Gründung des Volksvereins für das katholische Deutschland „im Elend lebten“. Sie hatten kaum Rechte, sie mussten oft unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen leiden und ihre Wohnsituation war auch nicht besser. Das Schlimmste aber war, dass es kaum eine Perspektive gab. Die Arbeiter/-innen und ihre Familien und Kinder konnten diesem Elend kaum entfliehen. Armut hat sich schon damals „vererbt“ und es ist heute wieder so. Denn auch heute kann man der Armut und Arbeitslosigkeit, wenn man einmal davon betroffen ist, kaum noch entkommen und für die Kinder der arbeitslosen Menschen gibt es kaum Hoffnung auf Besserung ihrer Lebens- und Wohnsituation. Die öffentlichen Hilfs- und Unterstützungsmassnahmen für Arme und

In diese Situation platzt, wie in jedem Jahr, das Weihnachtsfest. Ein Fest der Geschenke, der Familien und der christlichen Kirchen. Was feiern wir an Weihnachten angesichts der ungelösten sozialen Frage? Wir feiern ein Kind, welches keine Herberge gefunden hat und im Stall zur Welt kam und in eine Krippe gelegt worden ist. Wir feiern ein Fest, dessen erste Adressaten Hirten waren, Hirten, die zur Zeit von Jesu Geburt arm waren und in der Gesellschaft nichts galten. Ihnen wurde als Ersten die frohe Botschaft verkündet, dass der Sohn Gottes in die Welt gekommen ist und damit eine neue Zeit anfängt. Die Zeit, dass auch die Armen und Arbeitslosen wieder Hoffnung haben können, weil Gott auf ihrer Seite steht.

Wir feiern ein Kind, das keine Herberge gefunden hat.

los sind und am Rande der Gesellschaft stehen, die Menschen, die mit der „neuen“ sozialen Frage gemeint sind.

Denn es sind die Menschen, die die von Gott Bevorzugten sind, wie es aus dem Weihnachtsgeschehen deutlich wird.

Ihnen allen frohe Weihnachten!  
| Johannes Eschweiler, Geschäftsführer der Stiftung Volksverein

VISIONEN

## Lernen von den Anderen Bildungswoche Textil

Im Oktober fuhren Volksvereins-Geschäftsführer Wilfried Reiners und Anne Schattka, Leiterin des Arbeitsbereichs Kleiderläden und -sortierung, mit 12 Maßnahmen-teilnehmerinnen und -teilnehmern in das Kloster der Steyler Schwestern nach Laupheim. Das Kennenlernen anderer sozialer Betriebe im süddeutschen Raum gehörte zu den Zielen der Bildungswoche. Martina Krings war dabei und berichtet für die VolksvereinsZeitung.

In Laupheim wurden wir durch die Steyler Schwestern sehr herzlich empfangen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bildungsfahrt kamen aus allen Arbeitsbereichen des Volksvereins, kannten sich zum Teil aber vorher nicht. Erste Station war am Montag das Second-Hand-Geschäft „Fairkauf“ in Konstanz. Bei strahlendem Sonnenschein setzten wir mit der Fähre über den Bodensee. Am zweiten Besichtigungstag besuchten wir die „Aktion Hoffnung“ in Laupheim. Die Firma arbeitet mit vielen ehrenamtlichen Helfern und bewegt täglich große Menge Kleidung, die weiterverkauft wird.

Wie wird anderswo sortiert, wiederverwertet und verkauft. Das wollte das Team des Volksvereins erfahren.



Nachmittags folgte eine Stadtbesichtigung im Ulm. Unseren dritten Tag verbrachten wir in Augsburg. Dort aßen wir im „Café Tante Emma“ zu Mittag. Im Café und auch im „Tante Emma Laden“ werden Lehrlinge im Service bzw. Verkauf ausgebildet. Das Geschäft überzeugt mit einer besonders einladenden

Aufmachung und bestens sortiertem Bestand.

Anschließend stand der Second-Hand-Verkauf der „Aktion Hoffnung Augsburg“ auf dem Programm. Das Geschäft glich einer Boutique und wird durch die Lage in der Innenstadt gut angenommen. Am letzten Besichtigungstag beeindruckte uns die Großsortierung der Firma Striebel in Langenenslingen. Jede Schnellsortiererin verarbeitet pro Tag etwa 350 kg Kleidung. Die Werkhalle glich einem Paketverteilzentrum, in dem auch alles elektronisch erfasst wird. Die Bildungsfahrt hinterließ viele Eindrücke. Alle Teilnehmer haben sich bestens verstanden. Die Herzlichkeit im Kloster war berührend. Eine sehr schöne Fahrt. | Martina Krings



Sortierung mit elektronischer Erfassung bei Striebel in Langenenslingen.

## Volksverein hilft bei Haushaltsauflösungen Warum die Nachfrage steigt

In den vergangenen Jahren wurde die Nachfrage nach Wohnungsauflösungen immer stärker. Darüber sprach die VolksvereinsZeitung mit Stefan Heier, der den Möbelbereich im Volksverein leitet.

**VVZ:** Woher kommt die wachsende Nachfrage?

**Stefan Heier:** Hier spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Die Kunden werden immer älter, so dass Sie sich dann nicht mehr selber helfen können. Es existiert oft kein intakter Bekannten- und Freundeskreis, der bei der Ausführung der anstehenden Arbeiten behilflich sein könnte. Die Kinder sind häufig selbst schon in einem Alter, dass sie eine Haushaltsauflösung selber nicht mehr

bewältigen können oder wollen, oder Freunde und Familien wohnen weit entfernt. Hier bietet der Volksverein dann seine Hilfe an.

**VVZ:** Wie funktioniert das praktisch?

**Stefan Heier:** Es beginnt mit einer Terminvereinbarung. Bei einer Besichtigung vor Ort werden alle Dinge besprochen, die von Nöten sind. Was von Mobiliar und Einrichtungsgegenständen kann noch weiterverwertet werden, was muss entsorgt werden? Geklärt wird, welche technischen Hilfen eingesetzt werden müssen, wie Container oder Außenaufzug.

**VVZ:** Und am Tag X?

**Stefan Heier:** Manchmal geht es nur



So werden Treppenhaus und Schrank geschont.

um die Abholung eines einzelnen Schrankes, manchmal aber auch um die komplette Auflösung eines ganzen Hauses mit Keller, Speicher und Garten. In jedem Fall kommt am vereinbarten Tag die vorher festgelegte Anzahl an Mitarbeitern und LKWs.

## Großer Dank an Robert Manstetten

In der Nr. 37 der VolkvereinsZeitung vom Dezember 2006 erschien unter dem Titel „Mythos Wirtschaftswachstum“ ein erster Artikel von Dr. Robert Manstetten.

Manstetten hatte in seiner beruflichen Laufbahn verschiedene bedeutende Positionen in der Arbeitsverwaltung bekleidet; u.a. war er Direktor des Mönchengladbacher Arbeitsamtes. Ein Fachmann aus der ersten Reihe also, der sich als Pensionär in verschiedenen Aufgaben im Volksverein engagierte, nicht zuletzt als kundiger Berater von Gesellschaftern und Geschäftsführung.

In diesem Zusammenhang informierte er auch in der VolkvereinsZeitung über aktuelle Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik und verzichtete dabei nicht auf kritische Kommentierungen, wenn in den politischen Entscheidungen die Benachteiligten der Gesellschaft, insbesondere die Arbeitslosen, ihm nicht die gebührende Beachtung zu finden schienen.

23 meist etwa eineinhalbseitige Artikel sind es geworden bis zu „Mehr starker Staat – weniger gesellschaftliche Armut“ in der letzten Ausgabe der Volks-

vereinsZeitung vom September dieses Jahres. In ihrer Gesamtheit lesen sie sich wie ein Compendium der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik am Beginn des dritten Jahrtausends. Manstetten informierte die Le-

Mit fundiertem Wissen und klaren Analysen bereicherte Dr. Manstetten acht Jahre lang unsere Zeitung.



serschaft fachkundig und umfassend, versorgte, ohne je langweilig zu werden, mit Zahlenmaterial und differenzierten Erläuterungen, die einen Autor offenbaren, dessen Herz für die „kleinen Leute“ und ihre Belange schlägt und der sich einsetzt für Gerechtigkeit um der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft willen.

Er wolle sich jetzt als Autor der VolkvereinsZeitung zurückziehen, meinte Manstetten im Gespräch mit der Redaktion, auch weil andere Aufgaben wie sein Engagement in der Leitung des „Bündnisses für Menschenwürde und Arbeit“ seine Zeit und seinen Ein-

satz stärker in Anspruch nähmen. Die VolkvereinsZeitung sagt großen Dank an Dr. Robert Manstetten.

| Die Redaktion

Anmerkung der Redaktion: Dem letzten Artikel von Robert Manstetten unter der Überschrift „Mehr starker Staat – weniger gesellschaftliche Armut“ war als Untertitel beigegeben worden „Mehr Gerechtigkeit durch Regulierung“. Dieser Untertitel wurde seitens der Redaktion zugefügt und entsprach keineswegs Inhalt und Intention des Artikels. Die Redaktion bittet Autor und Leserschaft, den Fehler zu entschuldigen.

## Sozialer Ausgrenzung aktiv entgegentreten

### Der Kommentar

»Arbeitslos zu sein, ist für Menschen, die gerne arbeiten würden, eine besonders üble Form der sozialen Ausgrenzung.«

So schreibt der Mediziner Joachim Bauer in seinem Buch „Arbeit, warum unser Glück von ihr abhängt und wie sie uns krank macht“. Da gilt es für Organisationen und Sozialunternehmen, die sich der langzeitarbeitslosen Frauen und Männer annehmen, „dicke Bretter zu bohren“.

Seit Jahren sind die Angebote für die Zielgruppe insbesondere der Gruppe der Langzeitarbeitslosen von politischer Ignoranz, mangelnder Kenntnis oder politischer Ideologie durchdrungen.

Einige Stichworte:

- Jährlich verlassen 70.000 Jugendliche die Schule ohne Abschluss – potenziell alles Hartz-IV-Empfänger. Systemati-

sche Nachqualifizierung und Ausbildung: Fehlangeize!

- Hunderttausende 25 bis 35-Jährige, die nach der Schule keinen Einstieg in den Beruf oder gar einen Berufsabschluss geschafft haben und über den Status „junge Erwachsene“ hinaus sind, erhalten ebenfalls keine Angebote für eine längerfristige Qualifizierung.

Der aktuelle Arbeitsmarktreport der NRW-Wohlfahrtsverbände zeigt schließlich, dass die Gruppe 50+ ebenfalls unzureichende Hilfen erhält.

Arbeitsmarktpolitik ist in einer Gesellschaft, die für sich beansprucht, von der Ressource Bildung zu leben, eben auch zu einem großen Teil Bildungs-



Lesenswert: »Arbeit« von Joachim Bauer, Blessing Verlag

politik. Bilden vor allem auch durch längerfristige Arbeitsangebote und begleitende Maßnahmen ist aber von zwei politischen Prämissen gekennzeichnet: Sie darf nichts kosten. Der billigste Jakob ist für Langzeitarbeitslose gerade gut genug. Und sie muss

ins ordnungspolitische Konzept passen: Arbeit zu fördern ist „schlimmer“ als Konzernen oder Banken Geld zu geben in der Hoffnung, dass die etwas „Vernünftiges“ daraus machen.

Bleibt also nur, weiter dicke Bretter zu bohren, um der staatlich gewollten Form der sozialen Ausgrenzung Langzeitarbeitsloser aktiv entgegen zu treten.

| Hermann-Josef Kronen

## Projekt RECOM vor dem Abschluss

Seit 2013 engagiert sich der Volksverein im Projekt RECOM (Recovery Ecological Management/Wiederverwendung und Ressourcenschonung). Entsprechend der Zielsetzung des Fördergebers Europäischer Sozialfonds wurde als weiteres Sozialunternehmen die Hephata-Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft gewonnen. Für einen gemeinsamen Workshop zu Fragen von Marketing, Vertrieb und Produktentwicklung wurde im Frühjahr mit Vertretern zahlreicher Unternehmen in der Region ein Workshop ausgerichtet.

Die neu sich entwickelnde regionale Kooperationsstruktur führte nun zu einer Exkursion der Projektverantwortlichen Elke Ipp von Hephata sowie Wilfried Reiners und Hermann-Josef Kronen als Verantwortliche im Teilprojekt Mönchengladbach. Die Exkursion führte nach München zur Caritas-Einrichtung „Weisser Rabe“ und zur Diakonia, der protestantischen Schwestereinrichtung. Weitere Stationen waren bei Bregenz in Österreich die „Carla“-Kleidersortierung, der Secondhand-Markt und eine Secondhand-Boutique. Am dritten Besuchstag war die Delegation in Schaffhausen Gäste des „Broki“-Ladens, einer Einrichtung der Schweizer Heilsarmee.

Von allen Partnern wurde die Gruppe sehr freundlich und offen aufgenommen und es ergaben sich Gelegenheiten zum umfangreichen Austausch. Im Sinne der Zielsetzung des Re-com-Projektes bestand



Secondhand ist voll im Trend. Zu Besuch bei »Carla« – einem Wiederverwertungsprojekt in Bregenz und im Secondhand-Shop von Diakonia in München.

der Fokus der Besuche darin, Informationen für „eine qualitativ und quantitativ deutlich verbesserte Wiederverwendung im Sinne der nationalen und europäischen Umweltziele“ zu erhalten.

„Ressourcenschonung durch Wiederverwendung“ ist ein Anliegen aller Besuchspartner, die diese immer auch mit sozialen Zielen verknüpft haben. Neben Informationen und Austausch über die Gestaltung von Arbeitsprozessen waren weitere Fragen von Marketing, Präsentation von Waren sowie auch arbeitsmarktpolitische Inhalte Themen des Austauschs.



Für den Volksverein gilt es nun, die gesammelten Ideen und Beobachtungen z.B. in die Neugestaltung der Spendenannahme und weitere Veränderungen einzubinden, die sich aus dem anstehenden Umzug der Sortierung für Kleidung, Hausrat und Bücher intern und für die Sachspenderinnen und -spender ergeben. Eine Exkursion also mit ganz konkreten Auswirkungen auf die Arbeit des Volksvereins und vermutlich auch für die Kollegen von Hephata.

Das Projekt wird zum Jahresende beendet – die Ideen und Anregungen wirken weiter. | Hermann-Josef Kronen

## Reparieren statt Wegwerfen mit der Hochschule Niederrhein Materialspende an das Repair-Café

Zur Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft gehört es, nicht zu Lasten künftiger Generationen zu leben. Das bedeutet u.a., mit Rohstoffen sparsam umzugehen, möglichst nur erneuerbare Energiequellen zu nutzen und so wenig wie möglich umweltschädlichen Müll und gasförmige Schadstoffe zu hinterlassen.

So heißt es auf der Homepage des Volksvereins. Diesen Anspruch greift der Volksverein auch in seiner neuesten Kooperation wieder auf. Das jüngst entstandene Repair-Café an der Hochschule Niederrhein bietet an den Standorten Mönchengladbach und Krefeld die Möglichkeit, unter fachmännischer Anleitung



defekte Geräte, Kleidung etc. zu reparieren. Getreu dem Motto „Do it yourself“ wird hier jede und jeder zum Mitmachen eingeladen und die allgemeine Wegwerfmentalität angegangen.

Die Studierenden rund um Marco Patriarca und Yulia Taranenko haben gemeinsam mit einigen freiwilligen Helfern den

Rahmen für die monatlich stattfindende Aktion geschaffen und sind für die Organisation und den Ablauf verantwortlich. Unterstützung liefert der Volksverein in Form von Materialspenden. Eine Vielzahl an ausgedienten, aber funktionsfähigen Werkzeugen und anderen Materialien sollen dem Repair-Café und dessen fleißigen Helfern zur Verfügung gestellt werden. Erste Gespräche mit Marco Patriarca haben zu diesem Zweck schon stattgefunden.

Wer Lust und Zeit hat, das Repair-Café mit Werkzeugen, Material oder Know-how zu unterstützen, kann sich an den Allgemeinen Studierendenausschuss (AstA) der Hochschule Niederrhein wenden. | Saskia Derichs



# Voksverein und TaK unterwegs Musik und Spiritualität in Bischofshofen



„Musik, die in uns lebt und uns bewegt“ war das Thema einer spirituellen Projektwoche, die die 15 Teilnehmenden des TaKs unter Leitung von Sr. Christine Müller und Sr. Bettina Rupp, die hier für die VolksvereinsZeitung berichten, vom 28. 9. bis zum 5. 10. nach Bischofshofen ins Missionshaus St. Rupert der Steyler Missionare führte.

Voll froher Erwartung ging die Reise los: äußerlich führte sie in die wunderschöne Berglandschaft rund um Salzburg und Bischofshofen, hin zum Kloster St. Rupert mit den freundlichen Steyler Pädres und Brüdern. Innerlich führte der Weg mit dem Propheten Elija in die große Dürre, in die Auseinandersetzung mit den Baalspriestern, ins Daniederliegen



Hier entsteht ein Rainmaker, der demnächst in der Elija-Geschichte zu hören sein wird.

unter dem Ginsterstrauch hin zur Begegnung mit einem Engel und nicht zuletzt zur Gottesbegegnung am Berg Horeb. Drei Schwerpunkte beinhaltete diese Woche: Es gab Musikeinheiten, in denen unterschiedliche musikalische Stilrichtungen und Stilmittel kennengelernt wurden. Hier gab es die Möglichkeit, in Werke verschiedener Epochen einzutauchen, hier wurde aber auch die eigene Lieblingsmusik und deren persönliche Bedeutung miteinander geteilt. In kreativen Werkeinheiten wurden Instrumente wie Cajons, Panflöten, Regenmacher, Rasseln, Claves oder Kerbhölzer selbst hergestellt. Die biblischen Einheiten boten die Gelegenheit, der Elija-Geschichte des eigenen Lebens nachzuspüren. Nach und nach flossen diese drei Schwerpunkte ineinander, so dass am Ende der Woche ein Regiebuch entstanden war. In diesem wird festgehalten, wie die Elija-Geschichte vertont, mit unseren eigenen Instrumenten begleitet und szenisch umgesetzt wird. An diesem Werk wird noch kräftig in weiteren Workshops zu arbeiten sein, bis es dann zur Uraufführung kommen kann.

Besondere Höhepunkte bot die Mozartstadt Salzburg mit ihren vielfältigen Angeboten. Kulturell tauchten wir ein in die Geschichte der Stadt mit dem Besuch des Domquartiers, des Schlosses Mirabell und des Naturkundemuseums. Musikalisch tauchten wir in die Epoche der Klassik ein mit einem Schlosskonzert, wo im Marmorsaal Klavier- und Violin-

Der TaK lädt ein:

Adventszauber  
rund um die  
Brandts-Kapelle



**SONNTAG 14. DEZEMBER**

**ab 14.00 Uhr**

Bücherbasar, Leckereien, Cafeteria, und viele Geschenkideen von

- TaK (Stiftung-Volksverein),
- BeWo (Verein Wohlfahrt),
- Steyler Schwestern,
- Volksverein Mönchengladbach,
- „Intres“ (Integration und Rehabilitation Suchtkranker).

Die Missionarinnen auf Zeit (MaZ) berichten über ihr Jahr in der Einen Welt und ihre Aktion „Gib den Flüchtlingen (d)ein Gesicht“.

**15.00 Uhr**

Kasperle-Theater im Kindergarten

**17.30 Uhr**

Wortgottesdienst in der Brandts-Kapelle

**19.00 Uhr**

Korschenbroicher Mädchenchor  
Leitung Norbert Brendgen

## Weihnachten im TaK

An Heiligabend und an beiden Weihnachtsfeiertagen ist der TaK ab 15.00 Uhr geöffnet. Das Festprogramm und die Gottesdienstzeiten stehen im Monatsprogramm und auf der Homepage: [www.stiftung-volksverein.de](http://www.stiftung-volksverein.de)

sonaten von Mozart erklangen, endgültig verzaubert aber wurden wir an unserem Abschlussabend von Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ im Salzburger Landestheater.

„Musik, die in uns lebt und uns bewegt“: Bewegt und innerlich berührt von den wunderbaren Tagen, unserem eigenen Werk, der Gemeinschaft und dem Weg des Elijas kamen wir wieder nach Hause. Bewegt gehen wir weiter und hoffen, Euch/Sie alle bald zur Aufführung von „Elija mitten unter uns“ einladen zu können! | Sr. Christine Müller, Sr. Bettina Rupp

## Stele an der Brandts Kapelle errichtet

### Der Volksverein gestern, heute, morgen

**Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Volksvereins Mönchengladbach wurde am 19. 10. 2014 an der Brandts-Kapelle an der Rudolfstraße eine Stele eingeweiht. Sie ist das Ergebnis eines Bildungsprojektes, das mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Maßnahmen des Volksvereins und Menschen aus dem TaK konzipiert, inhaltlich ausgearbeitet und künstlerisch umgesetzt wurde.**

Das Kunstwerk ist eine Kooperation von Volksverein gGmbH und Stiftung Volksverein, wie Hermann-Josef Kronen und Johannes Eschweiler bei der Einsegnung der Stele deutlich machten.

In der Skulptur finden die Wurzeln des Volksvereins, die gegenwärtige Arbeit und Ideen zur Zukunft einen Ausdruck. Als Wegweiser wurden von den beteiligten Künstlern 23 Tafeln mit Begriffen und Symbolen gestaltet, die auf die Historie des Volksvereins, auf die Gegenwart von Volksverein und TaK und auf Zukunftsvisionen sozialer Gerechtigkeit verweisen.

Steffi Neumann vom Volksverein hat das Projekt initiiert und organisiert. In Christiane Bethke konnte sie eine renommierte Künstlerin gewinnen, die die Projektgruppe begleitet, inspiriert und angeleitet hat. Bei der Einweihung hob Christiane Bethke die Herausforderung hervor, im Umfeld der denkmalgeschützten Kapelle und auf kleinem Raum ein Kunstwerk zu entwickeln und zu gestalten. Es wurde zahlreichen weiteren Personen und Unternehmen gedankt, insbesondere der Schlosserei Jochen Eschenbrücher, die wesentlich an der technischen Entwicklung und der Umsetzungsplanung neben dem Architekturbüro Sillmanns beteiligt war. Immerhin 400 Kilo „Stahl mit Schildern“ hatte dann der Kranwagen zu heben, um die Stele aufzurichten. Sie wurde bei wunderschönem Wetter und feierlicher Atmosphäre gefeiert. Bewirtet wurden die Gäste mit gespendetem Leberkäse und kalten Getränken. Im kommenden Jahr soll die Stele beim 125. Gründungsjubiläum des „Volksvereins für das Katholische Deutschland“ eine wichtige Rolle spielen.

| Hermann-Josef Kronen



Freude über ein gemeinsames Werk:  
Christiane Bethke (Mitte) und Mitwirkende

**L. WINDTHORST · J. GIESBERTS  
F. BRANDTS · F. HITZE · A. PIEPER  
H. BRAUNS · O. MÜLLER · A. HEINEN**

## Vor 100 Jahren starb Franz Brandts

**Der Unternehmer Franz Brandts (1834–1914) schuf den Beginn der mechanischen Halbwollweberei in Mönchengladbach und die Wiege des Volksvereins.**

Am 12. November 1834 wurde der Textilfabrikant Franz Brandts in Mönchengladbach geboren. Von 1845 bis 1849 besuchte er hier das Progymnasium. Von 1849 bis 1872 war Brandts tätig im väterlichen Textilbetrieb. 1863 unternahm er eine Weiterbildungsreise in das industriell führende England zum Kennenlernen der Fertigungsmethoden in der dortigen Textilindustrie. Seine Eindrücke führten 1865 zur Aufstellung mechanischer Webstühle in der Fabrik des Vaters. Brandts markierte damit den Beginn der mechanischen Halbwollweberei in Mönchengladbach. Von 1871 bis 1904 war Brandts Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Sein soziales Interesse galt Arbeitern und Bürgern gleichermaßen. 1872, als Brandts sich selbständig gemacht hatte, führte er einen

Arbeiterausschuss (Ältestenkollegium) in seiner Firma ein, der bei den Wohlfahrts-einrichtungen der Fabrik (Krankenversicherung, Darlehenskasse, Bücherei, Kindergarten, Betriebsküche, Nähsschule u.a. sowie bei der Beaufsichtigung der Arbeitsordnung mitwirkte und aus dem sich nach und nach eine Vorstufe eines Betriebsrats entwickelte. Seine Fabrikordnung garantierte den Arbeitern seiner Firma Selbstverantwortung und innerbetriebliche Mitverwaltung. Im Kern war Brandts' Betriebspolitik patriarchalisch. Wegen seiner vorbildlichen Einrichtungen wurde Brandts 1880 Vorsitzender des Verbandes katholischer Industrieller und Arbeiterfreunde „Arbeiterwohl“, der unter Mitarbeit von Franz Hitze praktisch-soziale Handreichungen bot und als Urzelle des 1890 gegründeten Volksvereins für das katholische Deutschland gelten kann, dessen Vorsitz Brandts ebenfalls übernahm. Deshalb errichtete der von Brandts, Hitze und Ludwig Windthorst

geschaffene Volksverein seine Zentrale in Mönchengladbach und macht die Stadt zu einem Synonym für christliche Sozialreform. Brandts unterstützte als Vorsitzender die Ziele des Volksvereins ohne Vorbehalt und ertrug auch, dass er von integralistischen katholischen Kreisen, die einer Laienorganisation misstrauten, öffentlich angegriffen wurde. Nie nahm er auch im Kulturkampf ein Blatt vor den Mund. Eine Anzeige wegen eines anti-preussischen Flugblattes brachte ihn in Düsseldorf vor Gericht, doch wurde er freigesprochen.

Brandts' Firma war sehr erfolgreich und zahlte Spitzenlöhne. Seine Arbeiter verehrten ihn als Fabrikvater. Der Volksverein wuchs in Brandts' Zeit auf über 800.000 Mitglieder an – ein Beweis dafür, wie erfolgreich seine Idee einer Partnerschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewesen ist. Am 5. Oktober 1914 starb Franz Brandts in Mönchengladbach.

| Stadt Mönchengladbach, Presseservice

# „Gladbach gewinnt“ durch Tauschgeschäfte

## Auch mit dem Volksverein

„Gladbach gewinnt“ ist ein Marktplatz, auf dem Knowhow, Dienstleistungen und Anderes ohne den Einsatz von Geld getauscht werden. Angesprochen sind dabei sowohl soziale Einrichtungen als auch Wirtschaftsunternehmen.

Im Jahr 2012 startete dieses Konzept erstmalig in Mönchengladbach und konnte viele Unternehmen begeistern. So auch den Volksverein. Vertreten durch Marion Hoch (Arbeitsbereichsleiterin Hauswirtschaft) und Saskia Derichs (Sozialdienst) nahm der Volksverein am 29. Oktober zum zweiten Mal an „Gladbach gewinnt“ teil.

Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners startete das bunte Treiben im TiG – Theater im Gründungshaus – und es wurden viele Tauschgeschäfte ausgehandelt. Mit bunten Kostümen und Plakaten machten die sozialen Einrichtungen auf ihre Angebote und Gesuche aufmerksam.

So auch die Vertreterinnen des Volksvereins. Auf der Suche nach unter anderem Veranstaltungen rund um das Thema „Gesundheit“, verteilten Sie in

Mit Äpfeln wurden Tauschgeschäfte angebahnt.

ihrem Gärtnerinnenkostüm leckere Äpfel mit kleinen „Suche/Biete“-Anhängern. Mit Charme und Geschick konnten vier Tauschgeschäfte vereinbart werden! Für das Jahr 2015 ist deren Umsetzung geplant.

So wird die AOK Mönchengladbach auf dem Sommerfest des Volksvereins ein buntes Programm für kleine und große Gäste anbieten und dafür als Gegenleistung Holz-Dekoration für die Geschäftsstelle auf der Rathenaustraße erhalten. Darüberhinaus wird Herr Balsen von der Firma JobFit+ eine umfangreiche Beratung zur Konzeptionierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements im Volksverein vornehmen und nutzt als Gegenleistung die große Lehrküche auf der Geistenbecker Straße für einen Mitarbeiter-Kochabend. Auch konnte der Verein „Freies Theater bühnenreif e.V.“



für eine Kooperation gewonnen werden. Der Volksverein erhält eine Theatervorstellung und hilft im Gegenzug dabei, den Theaterfundus zu organisieren und aufzuräumen. Das vierte und letzte Tauschgeschäft konnte mit den Architekten der Firma Sillmanns geschlossen werden. Umfassende Beratungsarbeiten wurden ausgehandelt und mit Nutzung der Räumlichkeiten des Volksvereins für ein Betriebsfest bedacht.

Ein erfolgreicher Handelstag für den Volksverein und die Veranstaltung „Gladbach gewinnt“ in Gänze, denn das 2012er Ergebnis von rund 115 Tauschgeschäften konnte in diesem Jahr sogar noch übertrumpft werden.

| Saskia Derichs

## Namen & Nachrichten

### Rapsöl als Weihnachtspräsent

Das Rapsöl ist vorübergehend in weihnachtlicher Flasche erhältlich.

Die Mitarbeiter der Geistenbecker Ölmühle sind bei der Suche nach einer weihnachtlichen Geschenkidee auf eine schöne Dekoflasche gestoßen. Diese wird nun mit dem guten Rapsöl als Sonderedition in der Vorweihnachtszeit in den Volksverein-Shops angeboten.



### Vom „Stern“ empfohlen

In der Ausgabe vom 23. Oktober wird vom Wochenmagazin STERN das Rapsöl des Volksvereins empfohlen. Der STERN druckt dreimal jährlich den Themenschwerpunkt GENUSS ab.

Es präsentiert darin Produkte aus dem Lebensmittel/Feinkost-Bereich. Ziel ist es, kleine Betriebe bzw. Manufakturen vorzustellen, die tolle Qualität anbieten, aber nicht die finanziellen Mittel ha-

ben, in einem Medium wie dem Stern zu werben. Ihnen soll durch eine Empfehlung zu einem größeren Bekanntheitsgrad und mehr Kunden verholfen werden.

### Bauprojekt durch Nachlass gefördert

Im letzten Jahr erhielt der Volksverein die Nachricht vom Testamentsvollstrecker, dass Winfried Holzmann gestorben sei und den Volksverein mit seinem Nachlass bedacht habe.

Herr Holzmann wurde seinerzeit auf Empfehlung einer Nachbarin zum Unterstützer und Spender für die Arbeit des Volksvereins. Er hatte keine Angehörigen mehr. Nachdem der Nachlass nun abgewickelt ist, kann der Volksverein erfreut feststellen, dass das Bauprojekt des Volksvereins mit 84.154,98 € aus diesem Nachlass unterstützt werden kann.

... Namen & Nachrichten

## Panne mit schönem Ende Verärgerung oder eine Panne kann manchmal ganz schön enden.

Leicht entmutigt war ein Sachspender, dessen Mailanfrage wohl nicht beantwortet wurde. Er wollte dem Volksverein ein sehr gutes Bett zum Verkauf anbieten. Die Anfrage blieb aber irgendwo hängen und wurde nicht bearbeitet. Nun wäre diese Nachricht nie veröffentlicht, wenn der Spender sich nicht nach dem dann über Ebay getätigten Verkauf beim Volksverein gemeldet hätte. Er fand die Arbeit

des Volksvereins trotz Panne sinnvoll und unterstützenswert und spendete den Erlös des Verkaufs in Höhe von 499 Euro an den Volksverein. Keine Frage, dass die Leute dort das großartig finden.

## Volksverein zertifiziert

Seit numehr 2 Jahren ist der Volksverein nach der AZAV zertifiziert.

Die AZAV stellt eine Norm für Träger dar, die Arbeitsmarktdienstleistungen erbringen. Diese Norm soll sicherstellen, dass zertifizierte Träger nach gewissen Qua-

litätsstandards arbeiten und ergebnisorientiert die Entwicklungsprozesse Arbeitsloser steuern und begleiten. Dem Volksverein Mönchengladbach wurde auch in der Überprüfung des Systems am 10. Oktober erneut bescheinigt, dass er leistungsfähig und zuverlässig ist, die für die Arbeit erforderliche Feldkompetenz besitzt und er ein wirksames Qualitätsmanagementsystem unterhält, das die jeweils gültigen gesetzlichen Anforderungen erfüllt.



## In eigener Sache

### Ein Neujahresempfang mit neuem Konzept: Fotoprojekt »Selfies an Lieblingsorten«

Der Neujahresempfang des Volksvereins hat sich seit einigen Jahren fest in Mönchengladbach etabliert.

Neben Reden zum Jahresbeginn gab es

Bisher wurden die Neujahresempfänge des Volksvereins und des Kath. Forum für Erwachsenenbildung immer im großen Stil durchgeführt. Auch 2015 wird es eine gemeinsame Veranstaltung geben, jedoch in veränderter Form mit Präsentation der Fotoaktion für und mit arbeitslosen Menschen in Mönchengladbach.

#### » So läuft die Fotoaktion:

Das Projekt startet im November 2014

Eher noch verbinden uns diese Orte, sie sind frei von Wertung, Vorurteilen und Ausgrenzung. Ausgedrückt wird das anhand des „Selfies“ – eine zurzeit sehr verbreitete fotografische Darstellungsform. Begleitet von den Kulturpädagogen Anna Kallage und Stephan Tötsches werden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volksvereins und alle Interessierten mit dem Thema Selfies und neue Medien sowie den Lieblingsorten in MG beschäftigen.

Alle, die sich dem Volksverein verbunden fühlen, sind eingeladen, ihre Selfies zu diesem Projekt beizutragen. In mehreren Workshops werden die Themen inhaltlich aufgearbeitet die Ausstellung vorbereitet. Termine werden noch bekannt gegeben.

#### » So können Sie mitmachen:

**1. Machen Sie ein Selfie** von sich an Ihrem Lieblingsort. Notieren Sie kurz, wo dieses Foto entstanden ist und was diesen Ort zu Ihrem Lieblingsort macht.

**2. Senden Sie das Foto** mit Kurzbeschreibung an **Post:** Volksverein, Geistenbecker Str. 107, 41199 Mönchengladbach

**Mail:** mein\_selfie@volksverein.de

**f:** www.facebook.de/volksverein.mg

**3. Beteiligen Sie sich** an unseren Workshops. Sie werden nach Einsendung Ihres Fotos eingeladen.



immer auch einen kulturell-künstlerischen Beitrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volksvereins. Alle Aktionen im Rahmen des Neujahresempfanges hatten immer das Ziel, an die Arbeitslosigkeit in Mönchengladbach und deren Folgen insbesondere für die Betroffenen zu erinnern.

endet mit einer Ausstellung im Frühjahr 2015. Die Idee: Lebenswelten von arbeitslosen und erwerbstätigen Menschen in Mönchengladbach darzustellen mit dem Fokus auf den Lieblingsorten. Ob auf der heimischen Couch, der Parkbank im Bunten Garten oder im Borussiapark: an unseren Lieblingsorten unterscheiden wir uns nicht!

## Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«  
Gemeinnützige Gesellschaft gegen  
Arbeitslosigkeit mbH

#### Betriebsstätte und Verwaltung:

Geistenbecker Str. 107  
41199 Mönchengladbach  
Tel. 02166/67 11 600  
Fax 02166/67 11 616  
eMail: betrieb@volksverein.de

**Redaktion:** Achim Hoeps  
**Gestaltung:** studiofuergestaltung.net  
**Druck:** Jachmann, Mönchengladbach  
**Auflage:** 4000

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
10. November 2014

Ressourcenschonend gedruckt auf  
100% Recyclingpapier mit blauem Engel.

## Spendenkonten

**Volksverein Mönchengladbach gGmbH**  
»Stadtparkasse Mönchengladbach  
IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06  
»Volksbank MG e.G.  
IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

**Spenden an den TaK (Treff am Kapellchen)  
Förderverein Stiftung Volksverein**  
»Stadtparkasse Mönchengladbach  
IBAN: DE33 3105 0000 0003 1808 25